



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

Nun also doch, trotz angepeilter Kontinuität und dem schönen, weichen 5-Jahres-Plan bis zur Liga 2 mal wieder eine Veränderung im rot- weissen Verantwortungsbereich. An Strunz haben sich ja schon immer die Geister geschieden und nie war die Skepsis bei der Alles-oder-Nichts Personalbesetzung im Sommer unter den Fans so groß. Direkt im Anschluss danach natürlich wieder die wildesten Gerüchte, Spekulationen und Vermutungen. Was bei allem Tamm-Tamm wirklich Fakt ist und bleibt, ist die herrlich ehrliche Pressekonferenz von Stefan Meutsch. Herrlich ehrlich, weil diesem Mann der Verein Rot- Weiss Essen scheinbar nicht egal ist, herrlich ehrlich weil man in ihm immer wieder auch den Fan durchblitzen sieht, der genau weiß, was der RWE ohne seine Basis, die treuen Fans, wäre: ein 0815-Fussballclubgebilde, das man ohne Reibungsverluste in jede mögliche Stadt mit jeden möglichen Farben versetzen könnte. Bevor wir ihn jetzt aber mit Lob überschütten gilt es mit Spannung in die nächsten Wochen zu gucken und sich die alles entscheidende Frage zu stellen: Wohin geht's mit unserem Verein oder „täglich grüßt das Murmeltier“. In Zeiten, in denen man wöchentlich mit Negativnachrichten rechnet, in Zeiten in denen einem mal wieder stark vor Augen geführt wird auf welchem dünnen Eis sich alles bewegt gilt es für uns fest zusammenzustehen und unserem Verein die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Für uns, für Essen, für den RWE!

Wir als Ultra-Gruppe haben uns – wie teilweise ja auch schon in der letzten KN angekündigt – in den letzten Tagen hinterfragt und unsere Position bzw. unsere Verhältnis zur Mannschaft und den gezeigten Leistungen besprochen. Wir sind es Leid in den alten Trott zu verfallen und auf alles und jeden verbal loszugehen, zu bepöbeln und zu motzen. Wir sind es Leid nach 8 Spieltagen schon den Kopf in den Sand zu stecken und alles zu verdammen. Unsere Marschroute für die nächsten Wochen lautet: weitermachen! Immer weitermachen! Insgeheim vielleicht mit der Hoffnung so die Trendwende zu schaffen. Uns ist durchaus bewusst, dass diese Vorgabe ein ziemlich schwieriges Unterfangen ist und in jeder Gruppe nicht jedes Mitglied immer zu 100% seine Emotionen so im Griff hat wie man es im Vorfeld bespricht. Wir werden dennoch alle darauf ausrichten der Mannschaft solange den Rücken zu stärken wie es für uns aufgrund der gezeigten Leistung auf dem Feld möglich ist. Kein „only sing when you're winning“, aber auch kein „Party, Palmen, Weiber und nen Bier“ bei einem 0:5 Rückstand und einer desolaten Leistung auf dem Feld, aber



immer mit der Bereitschaft all unser Herzblut in die Gesänge für unseren Verein zu legen. Egal wo und egal wann, so wie in Worms, so wie gegen Köln, so wie in Bonn (Reihe fortsetzbar).

In diesem Zusammenhang noch ein Wort zu den Geschehnissen rund um versuchten Wellen und Gegnerfeierei wie beim letzten Heimspiel: wir sehen uns als Motor des Block P, wir wissen selber, dass es nur gemeinsam geht, wir wissen aber auch wo es gewisse Grenzen gibt, deren Überschreitung nicht zu tolerieren sind. Wir bauen gemeinsam einen Block auf, der für die Unterstützung unserer Farben - und nur unserer Farben - steht. Wir bauen aber keinen Block auf, der seine Ideale oder seine Farben verrät. Wer meint dies tun zu müssen, kann dies tun. Aber nicht in unserem gemeinsamen Block. Unser Block steht für Kreativität, Ausdauer, Emotionen und für die Liebe für unsere Farben, die heilig sind. Niemand verrät unsere Farben, schon gar nicht in so einer perversen Form. Beifall für den Gegner als Respektsbekundung nach einem guten Spiel mag sicherlich in manch einer Situation angebracht sein, frenetische Feierei und Verhöhnung des eigenen Vereins definitiv nicht. Wir spielen sicherlich nicht die Blockpolizei, wir verraten nur nicht unsere Ideale. Ganz davon abgesehen, dass unser 2/3 Stadion immer noch genug Platz für jeden sich da so auszuleben wo er Platz und seinesgleichen findet. Nur definitiv nicht bei uns.

Zurück zu den schönen Dingen im Leben. Unsere Außenstelle in Kolumbien hat sich an seinem Geburtstag selber beschenkt und den ersten Stadionpunkt in Südamerika gemacht, einen schönen Bericht findet ihr im Heft. Mit dem Spiel in Worms ist der nächste SVler zurück in unseren Reihen, herzlich Willkommen, schön dass du wieder da bist.

Damit Feuer frei für den zweiten Heimsieg in dieser Saison, Freitagabend Hafenstraße, was kann es schöneres geben? Auf geht's, ab geht's für den RWE!

Rückblick:

Wormatia Worms – RW Essen 1:1, 2.200 Zuschauer (100 Gäste):

Eigentlich gefallen mir Freitagsspiele immer irgendwie ganz besonders gut. Klar geht meistens Urlaub drauf oder das Zeitkonto wird belastet, aber trotzdem waren die meisten Fahrten in den vergangenen Jahren Fahrten mit der Gesamtnote 1. Im Gegensatz zu den letzten Fahrten konnte uns unser Kutschunternehmen dieses Mal keine pünktliche Ankunft in Worms zusagen, so dass man auf die bewährten 9-Sitzer umsteigen musste. Nach etwas mauem Zulauf zu Beginn fanden sich schlussendlich doch satte 5 Ultras-9er zusammen, darunter wieder viele junge Gesichter. Definitiv eine positive Entwicklung, wenn man bedenkt, dass wir vor nicht allzu langer Zeit bei solchen Spiele gerade mal 2 solcher Gefährte füllen konnten. Das Gesamtbild rundeten dann noch 3 Neuner, je einer der Rude Fans, der Chaos Boys sowie einiger UEler inkl. Umfeld ab.

Dank diverser Großbaustellen und dem dazugehörigen Feierabendverkehr, hier stellt sich die Frage was so viele Leute in Richtung Süden zieht, war das Fahren in Kolonne nicht wirklich einfach und auch eine pünktliche Ankunft mit fortschreitender Dauer nicht mehr



gewährleistet. Bei Ankunft in Worms stand es Gerüchten zu Folge schon 1:0 für die Guten, was den meisten Leuten eher ein ungläubiges Zweifeln als die pure Freude ins Gesicht trieb. Erst in Sichtweite der neuen Wormser Anzeigetafel wurden aus den Zweifeln Freude. Nach geschlossenem Einmarsch und dem anscheinend mittlerweile obligatorischen Machtgebaren des hiesigen Oberordners war alles nach kurzer und klarer Ansage da wo es hingehört. Insgesamt im linken Teil eine schicke Zaunbeflaggung, schön dicht und farbig. Komischerweise hat die allgemeine Zaunfahnen tradition in Essen doch stark abgenommen. Erlebte man vor einigen Jahren doch das negative Beispiel von 150 Auswärtsfahrern mit gefühlten 50 Fahnen, so sind es in der heutigen Zeit fast immer nur noch die gleichen 4-5 Fahnen, die nicht der Ultra-Szene entspringen, die zu sehen sind. Leute, lasst euch nicht einschüchtern und nehmt die Fahnen wieder mit.

Der Essener Block wirkte bei unserem Eintreffen eher lethargisch denn euphorisiert und ließ sich auch in der Folgezeit nicht wirklich begeistern. Eine Analyse des Warum fällt hier allerdings recht schwer, ich denke eine Mischung aus Frust ob der vergangenen Spiele, der anschließende Einbruch im Essener-Spiel und die akute Unlust auf Unterstützung werdens gewesen sein. Wie dem auch sei, der Ultra-Pöbel, der immerhin knapp oder mehr als die Hälfte stellte (schöne Quote) gab gut Gas und versuchte die verlorenen Minuten wieder aufzuholen. Wir werden sicherlich an diesem Abend keinen Kreativpreis gewonnen haben, die Mischung aber angesichts der äußeren Umstände und Bedingungen war in Ordnung.

Zur zweiten Halbzeit wurde dann das geplante Intro wiederholt, ein bunter Misch aus Fahnen (an den Seiten und in der Mitte) sowie roten und weißen Luftballons im oberen Teil des Blockes wurde durch Pilsringe im unteren Teil des Blockes abgerundet. Im Block sahs gut aus, aufgrund fehlender Fotos aus anderen Perspektiven fällt aber auch hier eine abschließende Bewertung schwer.

Im Anschluss dann wieder das gleiche Prozedere wie bei den letzten Spielen: Bis zum obligatorischen Gegentor gute Lautstärke und Emotion vorhanden, danach zwar stellenweise immer wieder laut aber nicht so überzeugend wie noch in der ersten Halbzeit. Biersa auf dem Zaun zwar bemüht, aber der Funke wollte nicht so Recht auf den Rest des Blockes überspringen. Schade, wenn man bedenkt was in so einem engen Block möglich gewesen wäre.

Die Rückfahrt dann reichlich unspektakulär und dank freier Autobahnen auch relativ entspannt.

RW Essen – 1. FC Köln U23 0:2, 6.000 Zuschauer (80 Gäste):

Nach der dürftigen Vorstellung unserer Mannschaft vergangenen Sonntag beim Bonner SC erwartete uns zum dritten Heimspiel die dritte Amateurmansschaft und zwar die des 1. FC Köln.

Nach dem 1:1 in Bonn musste an diesem Spieltag unbedingt ein Heimsieg her um nicht direkt am Anfang der Saison den Aufstiegsplatz aus den Augen zu verlieren. Doch dazu später mehr. Für Wirbel sorgte schon einige Tage vorher in der Rot-Weissen Fanszene, dass den Kölnern der gesamte Gästeblock zur Verfügung stehen sollte und der Rot-Weisse Anhang gezwungen war auf der Ost platz zu nehmen. Letztendlich dürften es knappe 80



Kölner gewesen sein, die den Gästeblock bevölkerten.

Ein junger Haufen gemischt aus den Boys und der Wilden Horde sorgte an diesem Freitagabend zumindest für ein bisschen Stimmung im Gästeblock und konnten sich auch ab und zu Gehör verschaffen. Allerdings waren unsere Gästefans auch mal wieder den bekannten Repressionen ausgesetzt, denen die Gästefans in Essen des Öfteren ausgesetzt sind. So wurde man von Sprengstoffhunden abgeschnüffelt und man musste mehrere Leibesvisitationen über sich ergehen lassen. Als dann kurz nach Anpfiff die Staatsmacht mit einem unverhältnismäßigen Aufgebot in den GB einmarschierte, entschloss sich die Kölner Ultraszene den Block geschlossen zu verlassen und kehrte erst zurück nachdem in Verhandlungen mit dem Kölner Fanprojekt und der Polizei eine deutliche Reduzierung der Grünen im Block erreicht werden konnte.

Doch genug von unseren Gästen. Für uns zählten wie gesagt nur die drei Punkte am heutigen Abend. Die Ost war motiviert und die Stimmung in den ersten Minuten konnte sich wirklich sehen bzw. hören lassen. Laute Dauergesänge hallten durch das Rund, wurden jedoch abrupt durch die Gästeführung, die aus heiterem Himmel fiel, unterbrochen. Doch man raffte sich nochmals auf und peitschte die Mannschaft weiter nach Vorne ohne jedoch eine Reaktion der Mannschaft zu ernten. Im Gegenteil, kurz nach Anpfiff zu zweiten Halbzeit fiel prompt das 0:2 und von da an war es vorbei mit der Herrlichkeit an der Hafestraße.

Von nun an sorgten Hohn- und Spotgesänge für Stimmung auf den Tribünen und auch der Kopf von Strunz wurde lautstark gefordert. Scheint gewirkt zu haben, denn direkt nach Abpfiff gab der Vorstandsvorsitzende Meutsch die einstimmige Entlassung von Thomas Strunz bekannt. Damit ist Hr. Strunz auch an seiner zweiten Wirkungsstätte kläglich gescheitert. Er hätte lieber auf den Trainerposten verzichten sollen. Heidi Bonan sucht angeblich bei den Damen des FC Gütersloh noch einen neuen sportlichen Leiter.

Doch zurück zu uns Fans. Ich kann den Unmut der leidgeplagten Fans ja durchaus verstehen und nachvollziehen, allerdings sollte sich jeder im Klaren darüber sein, dass durch Pöbeleien und sogar Beleidigungen und Drohungen die Spieler garantiert nicht besser werden. Eher das Gegenteil ist der Fall. Was allem aber die Krone aufsetzte, waren einige Hirnakrobaten die meinten nach dem Spiel mit den Kölnern zu feiern und die Welle zu machen. Daraufhin flippten einige Jungs von uns aus und gingen die „Verräter“ lautstark an, ohne jedoch handgeißelt zu werden. So Leute wie euch brauchen wir nicht an der Hafestraße, bleibt wo der Pfeffer wächst und bevölkert nicht unsere Tribünen.

Das Spiel wurde also verloren und man darf gespannt sein, wie sich die sportliche Situation ohne Thomas Strunz weiterentwickeln wird. Quo vadis RWE?

Seitenblick - international:

1. Liga Colombia Copa Mustang, Junior Barranquilla - Cartagena 3:1 Estadio Metropolitano Roberto Melendez, 13.000Zuschauer

An einem sonnigen Sonntagmittag sollte es für mich das erste Mal in ein kolumbianisches Stadion gehen. Genauer gesagt in das Stadion der Juniors Barranquilla, erbaut 1986,



und mit 66.000 Plätzen das Größte des Landes. Mit Spannung und Vorfreude machte man sich, natürlich viel zu spät, mit dem Taxi auf den Weg in das etwas außerhalb der Stadt gelegene Stadion. Nach 30 Minuten Taxifahrt für unschlagbare 3 € kam man am Stadion an. Die Tatsache das dass Spiel schon längst angefangen hatte brachte meinem kolumbianischen Begleiter nicht aus der Fassung. Also erstmal noch ganz ruhig eine Sitzplatzkarte für umgerechnet 13 € geholt und ab Richtung Eingang. Karten für den Stehplatzbereich sind schon für knappe 4 € zu haben, allerdings wurde mir davon aufgrund von Sicherheitsbedenken abgeraten.

Am Eingang dann massig Polizei und Militär. Es gab mehrere Eingangskontrollstationen. An der Ersten wurde man einmal kurz abgetastet und musste den Gürtel aufgrund der Schnalle abgeben. Halb so Wild, also ab zu Kontrollstelle Nummer 2 - hier musste man den Adler an der Wand machen und die Taschen wurden genauer durchsucht, dabei standen 3 Polizisten mit gezogenem Knüppel um einen herum. Ein Cop tastete meine Hosentaschen ab. Bei meiner Kamera stoppt er und fragt irgendwas Unverständliches auf Spanisch. Kurz darauf dieselbe Frage in einem etwas schärferen Tonfall. Ich führte meine Hand langsam in Richtung der Hosentasche um dem Herren zu zeigen was er da gerade ertastet hatte und Zack fand man sich mit einem Knüppel in den Kniekehlen eine Etage tiefer, auf dem Boden, wieder. Jetzt bloß keine (falsche) Bewegung mehr machen. Der Cop legte jetzt selbst Hand an und zog meine Kamera aus der Tasche. Jetzt war alles in Ordnung und man durfte passieren - puh! Glück gehabt. Mit diesen Leuten hier ist sicher nicht zu spaßen.

Dann, leider erst zur 20. Spielminute, wurde der Ground geentert. Das Stadion wirkte aufgrund der Größe etwas leer. Die Optik konnte trotzdem überzeugen. Die ganze Kurve wurde von Zaunfahnen und Tifo Material geschmückt. Typisch Südamerikanisch eben ! Auch hier im Stadion wird das 2 Tribünen Modell betrieben, sprich es gibt 2 Heimkuren hinter den Toren, etwas gewöhnungsbedürftig aber gut.

Die Lautstärke enttäuschte ein wenig. Man hatte doch etwas mehr von den fanatischen Fans aus Südamerika erwartet. Der Support war allerdings quasi ohne Unterbrechungen. Die Mannschaft wurde 90 Minuten lang, egal bei welcher Situation auf dem Rasen, unterstützt. Im Block bzw. in den Blöcken konnte man durchgehend Bewegung sehen. Es wurde getanzt, gehüpft, gesprungen und gefeiert. Auch der musikalische Aspekt sollte erwähnt werden. So gab es nicht nur Trommel zu hören, sondern ebenfalls Trompeten, Bongos und Rasseln.

Der ziemlich klein gehaltene Gästeblock im Oberrang war noch komplett leer. Man fragte bei den Einheimischen nach und erfuhr das in Kolumbien aufgrund der Hooliganproblematik ein Gesetz erlassen wurde in dem festgelegt worden ist, dass die Gästefans erst nach Beginn der Partie in das Stadion dürfen und auch vor Abpfiff wieder gehen müssen. So sollen Krawalle und Aufeinadertreffen von verschiedenen Fangruppen direkt unterbunden werden. Die Zeitspanne liegt hierbei im Ermessen der Polizei und ist von Spiel zu Spiel verschieden.

Zur 30. Minute füllte sich dann schlagartig der Gästeblock im Oberrang. Die wilde Meute aus Cartagena zog mit Trommeln, Fahnen und jeder Menge Tifo in den Gästeblock. Ein wahres Schauspiel welches einen irgendwie ein bisschen an den Karneval in Rio erinnerte. Die Heimkurven "begrüßte" die Gäste sofort mit Pfiffen und Beleidigung. Das Spiel wurde kurzzeitig zur Nebensache. Als dann auch noch eine kleine normale Fanshop Fahne



der Juniors im Gästeblock gezeigt wurde, kochte die Stimmung so richtig. Wüste Beleidigungen und Gebrüll auf beiden Seiten. Erst die Polizei beruhigte die Stimmung wieder indem sie die Fahne einfach einkassierte und zu den Juniorsfans im Unterrang runter warf - Deeskalation auf Kolumbianisch.

Die Stimmung wurde jetzt merklich besser, was mal wieder bestätigt, dass man als "Fan" auch einfach einen "Gegner" in Stadion braucht mit dem man sich messen kann.

In der 38. Min. dann das 1:0 für die Juniors und das ganze Stadion war außer Rand und Band. Das ganze Stadion jubelte lauthals, keinen hielt es auf seinem Platz und alle lagen sich in den Armen. Solche Emotionen auch auf der Sitztribüne zu erleben war wirklich mal Anderes. In der Südtribüne wurden derweil 2 riesige Blockfahnen hochgezogen: Einmal mit dem Vereinswappen und einmal mit dem Maskottchen der Juniors, einem Hai. Bis zur Halbzeit dann weiter sehr gute Stimmung der Heimfans mit hüpfen, klatschen und tanzen.

Die zweite Halbzeit ging mit einem für deutsche Verhältnisse eher mittelmäßigen Fußballs los. Es war eher ein lockeres Hin und Her ohne wirklich große Chancen. Die Juniors haben so einige Schwalbenkönige im Team, was im gesamten Spiel auch 4-mal mit Gelb bestraft wurde. In der 60. Minute ließ sich der Unparteiische einmal täuschen und gab kurz vor dem 16-Meter-Raum einen Freistoß der zum 2:0 führte. Das Spiel war ansonsten sehr ausgeglichen. Beide Mannschaften mehr oder weniger gleich stark bzw. schwach. In der 75. Minute fiel dann das 2:1 für Cartagena. Der Gästeblock, der trotz dem Rückstand durchgehend sehr gut und verhältnismäßig laut supportete, jetzt natürlich völlig aus dem Häuschen. Die Südamerikaner wissen noch was Emotionen sind und wie man diese auslebt.

Kurz nach dem Anschlusstreffer dann Tumulte im Gästeblock. Die Gäste und die Staatsmacht lieferten sich einige nett anzusehende Fights. Ein Kamikaze-Fan sprang, mit ausgestreckten Beinen, mehrere Treppen hinunter und holte einen Cop recht unsanft von den Beinen. Jetzt eskalierte die Situation. Die Cops zeigt jetzt wer der Herr im Haus ist und es wurde auf alles und jeden eingeknuppelt der gerade im Weg stand. Die komplette Gästemob wurden wortwörtlich aus dem Gästeblock geprügelt. Der Auslöser war das oben genannte Gesetz, welches vorschrieb, dass alle Gäste das Stadion vor dem Abpfiff zu verlassen haben. Man hat es wirklich nicht leicht als Gästefan in Kolumbien. Deshalb ist die Zahl der Auswärtsfahrer wohl auch immer so gering. Aufgrund der Räumung des GB verpassten die Gäste das 3:1 für die Juniors.

Nach dem Spiel dann noch etwas in Stadion verweilt um sich die "Stimmungsmacher", die jetzt ihre Zaunfahnen zusammenpackten, mal genauer anzuschauen. Die treibende Kraft der Südkurve waren alles recht junge Männer und Frauen um die 14 - 20 Jahre. Sehr junge, oftmals aus arme Verhältnissen, aber eben auch sehr fanatische Leute für die ihr Verein das Heiligste ist. Bei Gespräche mit Ortsansässigen konnte man immer wieder raus hören wie stolz die Leute auf ihre Stadt, ihren Verein und ihre Fans sind. Die Trommeln wurden übrigens nur von Frauen bedient und ebenfalls eine Frau übernahm auch die Rolle der "Vorsängers" während des Spiels.

Erwähnenswert ist noch, dass es kein Bierstände wie in Deutschland gibt, sondern nur zig mobile Verkäufer. Das Besondere hierbei allerdings ist, dass man erst nach dem Spiel bei „seinem“ Verkäufer bezahlt. Ein System was bei uns wohl kaum funktionieren dürfte.....;-)

Rot- Weisse Grüße aus dem fernen Kolumbien und bis zum nächsten Bericht !

